

Gemeinderat Beckerich mehrheitlich für Flurneuordnung

Aus der Sitzung vom Mittwoch, dem 23. Januar 2002

Das Hauptdiskussionsobjekt im Beckericher Gemeinderat, der am vergangenen Mittwoch vor zwölf interessierten Zuhörern vollzählig versammelt war, bildete die geplante Flurneuordnung in der Gemeinde Beckerich, die laut Tagesordnung drei Punkte aufwies, nämlich: a) Mandat bezüglich Stimmabgabe in der Generalversammlung vom 1. Februar 2002 in Elvingen, b) finanzielle Beteiligung betreffend Wegebau und Naturschutzmaßnahmen inklusive Zuverfügungstellen von Flächen zu diesem Zweck und c) eventueller Ankauf von Waldparzellen.

Einleitend erinnerte Bürgermeister Camille Gira daran, dass der Kommunalrat in der Sitzung vom 9. März 2000 mehrheitlich – der diesbezügliche Antrag des Schöffenrates war mit fünf gegen vier Stimmen zurückgewiesen worden – der Meinung gewesen war, erst dann über die beiden letzten Vorschläge zu befinden, wenn über die Durchführung der Flurneuordnung entschieden sei. Inzwischen habe das entsprechende Dossier seinen Weg gemacht und am kommenden 1. Februar werde über die Durchführung des geplanten „Remembrement“-Verfahrens abgestimmt.

Pro und contra

Gleich entgegnete Georges Conter, indem er Punkt b als hinfällig

erklärte; der Gemeinderat solle sich an seinen vor knapp zwei Jahren getroffenen Beschluss halten. Daraufhin entschieden die gewählten Politiker mehrheitlich – dagegen waren die Räte Georges Conter und Jim Reding – Punkt b auf der Tagesordnung zu belassen.

Severin Boonen meinte, Punkt c würde die Generalversammlung kaum beeinflussen, auch sei man dieserhalb an keinen Termin gebunden. Des Weiteren seien die privaten Waldbesitzer zu diesem Zeitpunkt nicht genügend informiert. Nach kurzen Stellungnahmen des Vorsitzenden und von Jos. Conrad wurde Punkt c im allgemeinen Konsens ohne nominelle Abstimmung von der Tagesordnung abgesetzt.

Zu längeren und kontroversen Debatten kam es bei der Erledigung von Punkt a. Severin Boonen unterstrich die positiven Aspekte des „Remembrement“ sowohl für die Land- als auch für die Forstwirtschaft.

Georges Conter hingegen stellte fest, dass mit dem Projekt der Flurneuordnung keine Vertrauensbasis unter den Eigentümern geschaffen werden konnte, vielmehr sei der Landwirtschaftssektor, der sich schon ohnehin in einer schwierigen und unsicheren Situation befinde und daher äußerst sensibel reagiere, in zwei Lager gespalten worden. Außerdem solle die Gemeinde die Bürger objektiv informieren und den neuen Bebauungsplan vorlegen. Gewiss habe die Gemeinde bei den angestrebten gerichtlichen Verfahren Recht bekommen. Die den Klägern gemachten Versprechen sollten auch schriftlich niedergelegt werden.

Nachdem Fernand Schuh erwähnt hatte, dass das „Remembrement“ kein Thema im kommunalen Wahlkampf gewesen sei, beleuchtete er dessen Vorteile für die Zukunft der Landwirtschaft, vor allem auch für Eigentümer mit kleineren Nutzungsfächen.

Das Gemeindeoberhaupt betonte, der Bauperimeter werde keinesfalls erweitert werden. Die Gemeinde habe die Eigentümer nie im Unklaren gelassen und sogar eine nicht vorgesehene Aufklärungsversammlung abgehalten. In einer ersten Phase seien die Beanstandungen von 215 Bürgern be-

rücksichtigt worden, so dass in der zweiten Etappe nur mehr zwölf Reklamationen übrig blieben.

Wie allorts üblich habe auch die Gemeindeverwaltung von Beckerich die Initiative zur Flurneuordnung ergriffen, weil es sich um ein nachhaltiges Projekt handle, das der Landwirtschaft und der Natur entgegenkomme und neue Perspektiven für die Nutzung des Waldes schaffe in punkto Energieverwertung.

Keine Einstimmigkeit in den Beschlüssen

Mehrheitlich wurde der Bürgermeister ermächtigt, die Gemeinde mit Stimmrecht in der kommenden vom ONR („Office national du remembrement“) einberufenen Generalversammlung zu vertreten. Dagegen votierten Georges Conter und Jim Reding, derweil Jos. Conrad und Romain Mersch sich enthielten.

Es verblieb noch die Abstimmung über Punkt b, die ebenfalls mehrheitlich erfolgte, da Georges Conter nicht damit einverstanden war. Somit verpflichtet die Gemeinde sich zu einer finanziellen Beteiligung an den Kosten für den Wegebau und für ausgleichende Maßnahmen im Interesse des Naturschutzes.

Im Klartext heißt das, dass die Gemeinde zehn Prozent der Kosten für den Wegebau d. h. 463 560 Euro und auch zehn Prozent für Landschaftsgestaltung d. h. 37 184 Euro übernehmen soll. Dadurch würden den Eigentümern rund 495 787 Euro der 156 Euro pro ha zu Gute kommen.

Falls neue Terrains gebraucht würden für den Bau von Wegen, so erklärt die Gemeinde sich außerdem bereit, maximal zwei Prozent der dazu erforderlichen Fläche zur Verfügung zu stellen.

Subsidien, Gräbertaxen und Akten

Eingangs der Sitzung wurden Subsidien an nachstehende Vereinigungen gewährt: „Ligue luxembourgeoise des mutilés et invalides de guerre“ (25 Euro), Natura (125 Euro), „Fondation Hëllef fir d'Natur“ (125 Euro), „Les convois humanitaires pour la Roumanie“ (125 Euro), „Basket-Ball Club

Rebound Préizerdau“ (250 Euro) und Caritas (50 Euro).

Ab 1. Juli 2002 werden die Gräbertaxen angepasst, und zwar für Einheimische von 15 000 F auf 450 Euro und für Auswärtige von 20 000 F auf 550 Euro. Die Urnentarif wird ebenfalls an den Euro angepasst d. h. 125 Euro anstatt bisher 5 000 F.

Diskussionslos wurden zwei notarielle Akte unterzeichnet. Die Fanfare Concordia Beckerich tritt den Musiksaal zum symbolischen Betrag von 0,02 Euro an die Gemeinde ab, die im Jahre 1929 der Musikgesellschaft das Bauterrain im „Chemin de Hovelange“ zum symbolischen Franken zur Verfügung gestellt hatte. Nunmehr dürfen auch andere Vereine den Saal benutzen.

Des Weiteren kauft die Gemeinde eine 53,50 Ar große Wiese längs der „Noerdingbaach“ an Elisabeth Konter-Gras aus Nördlingen für insgesamt 10 570,18 Euro. Gelegentlich der Verlegung des Hauptkollektors der Abwässer nach Böwigen erfolgt eine Renaturierung des Baches, der seinen natürlichen Lauf wieder erhält.

Instandsetzung der Rue de Niederpallen in Nördlingen

Dank der Bemühungen des neuen Baukonduktors in Redingen, wird die „Niederpallenerstrooss“ (CR 106) instandgesetzt werden. Gutgeheißen wurde die zu Lasten der Gemeinde entfallende Beteiligung über 148 736,11 Euro für den Bau von Gehsteigen und das Ausheben des Grabens für das Verlegen der erforderlichen Infrastruktur. Für die Erneuerung der Wasserleitung und des Kanalnetzes waren die notwendigen Kredite bereits im Rahmen des Projektes des Hauptkollektors nach Böwigen votiert worden. Zusätzlich werden zwei Leitungen für das Nahwärmenetz eingelegt werden, wozu ein Kostenvoranschlag in der nächsten Sitzung vorliegen dürfte. Für die Installation einer Stilbeleuchtung wird ein Zusatzdevis angefragt werden.

Unter „Verschiedenes“ kündigte der kommunale Obmann eine Bürgerversammlung an, die am 4. Februar zum Thema „Neuer Liefervertrag an die Wasserfabrik“ stattfindet.

A.R.

NOTIZBLOCK

– Club Haus op der Heed. Das „Club Haus op der Heed“ bietet „Hexe & Co in Rakutechnik für Kinder und Großeltern“ mit Kursleiterin Britt Bernard im Haus 62 in Hoffelt an. „Raku“ ist eine japanische Brenntechnik, bei der die rot glühenden Keramikstücke mit Zangen aus dem Ofen genommen werden, und dabei entstehen interessante Überraschungseffekte. Die Kurse finden am Samstag, dem 2. Februar, und Donnerstag, dem 14. Februar, jeweils um 14 Uhr statt. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 99 82 36-1.

Eeschweller/Wooltz. – Kaffiskränzchen. D'Fraen a Mame vun Eeschweller invitieren op hire grousse Kaffiskränzche mat enger Riesentombola e Sonndeg, den 3. Februar, am Gemengefestsall zu Eeschweller/Wooltz. Den Erléis vun deem Dag ass fir d'Kierch vun Eeschweller a Victimes vun Routes.

Ettelbruck. – Lyra. L'assemblée générale de la chorale municipale Lyra se tiendra le mardi 29 janvier à 19.30 heures dans la salle de répétition (9, place la Libération) à Ettelbruck.

Ettelbrück/Diekirch. – Club Senior Hiirzebiërg. Im „Centre de jour Hiirzebiërg“ wird ein Backkurs („Berliner“, „Verwurrelter“, „Nonnefätsch“, usw.) am Freitag, dem 1. Februar, von 14.30 bis 17.30 Uhr angeboten. Weitere Informationen und Anmeldungen (bis zum 30. Januar) gibt es unter Tel. 81 79 97-1.

Hengisch. – Wanterconcert. D'Fanfare Ste-Cécile invitiert op hire Wanterconcert mar Sonndig, de 27. Januar, am Centre culturel zu Hengisch.

Hosingen. – Monatsmarkt. Der Monatsmarkt findet am Montag, dem 28. Januar, von 8 bis 12 Uhr in Hosingen statt.

Ingeldorf. – Brëttellspianisten. L'assemblée générale ordinaire de la société d'accordéon «Brëttellspianisten Angelduerf» aura lieu le vendredi 1^{er} février à 20.30 heures au centre culturel à Ingeldorf.

Märzeg. – Konter-a-Matt. D'Pompjeeë vu Märzeg invitieren op hire Kaartemëtteg „Konter-a-Matt“ mar Sonndeg, de 27. Januar, vu 15 Auer un an der Hal zu Märzeg. Gespillt gëtt am K.O.-System a

Präisser fir 500 Euro an eng Tombola sinn ze gewinnen.

Réiden/Atert. – Fraen a Mammen. D'Fraen a Mame vu Réiden invitieren op hir Generalversammlung e Méindeg, den 28. Januar, um 19.30 Auer an de Polyvalent zu Réiden/Atert.

Wilwerdange. – Antenne collective. L'assemblée générale de l'antenne collective de la commune de Troisvierges aura lieu le lundi 28 janvier à 20 heures à la salle des fêtes à Wilwerdange.

Amiperas

Baastenduerf. – Kaffiskränzchen. D'Amiperas-Sektouen „Gemeng Baastenduerf“ invitieren op hire Kaffiskränzchen mat enger Riesentombola e Sonndeg, de 27. Januar, vu 14.30 Auer un an deie Sall zu Baastenduerf. Géint 15.30 Auer ass eng Konferenz vum Lex Roth iwwer „Sprechwert-Falbe-Maus Ketty-Reenert“ an duerno ass e flott Gespräich iwwer eis Sprooch an d'Schreiwerei op Lëtzebuergesch.



Ehrungen bei der DEA in Useldingen

Dieser Tage stand bei der Ardenner Wasserleitung in Useldingen die traditionelle Betriebsfeier mit Personalfeier auf dem Programm.

DEA-Präsident Charles Pauly und DEA-Direktor Patrick Koster bedankten sich im Namen des Vorstandes bei ihren rund 30 Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im

vergangenen Jahr im Dienste der Wasserversorgung in der Nordregion.

Bei dieser Gelegenheit wurden fünf DEA-Mitarbeiter für 25 Jahre Dienst von der DEA geehrt. Alle fünf sind 1976 von der DEA eingestellt worden, um gegen den Wassermangel im Ösling vorzugehen. Sie waren entscheidend an der

Modernisierung der DEA beteiligt, so dass heute kaum noch Probleme bei der Wasserversorgung im Norden bestehen.

Während dieser gemütlichen Feierstunde überreichte Charles Pauly den Mitarbeitern Josy Fey, Charles Majeres, Guy Even, Charles Bissen und Armand Kieffer eine goldene Uhr als Zeichen der Anerkennung.

NORDLICHT TV
www.nordlicht.lu
Tel./Fax: 80 38 66

Muer Sonndeg: Redifusion vu méttwochs

- Retrospektiv 2001
- E Réckbléck an di interessantest Reportage vum leschte Joer
- Reesféiwer mat Quiz

Um 13 Auer bei Iech am Kabel an iwer Satellit.
(Wiederholungen am Kabel vun 19 bis 22.30 Auer)

eng **KLACK** für eis Sprooch 77

1827 ...

... ass am Januar zu Waldbëlleg e Béifchen op d'Welt komm; net grad an eng „déck“ Wéi. De Papp ass en „Napoleongsdénger“ aus der „Grande Armée“ gewiescht, ower keen Held an ouni gëlle Sprengen, well hien hat sech fir d'éischt als Zwangsrekrutierten (jo!) hannerwands verstoppt (Refraktär!), iert hien sech no enger Amnestie gemellt huet. Hie krut 1810 zu Maastriich an engem Husareregiment eng vun de wichtigste Plazen, déi et gouf: Armée-Schouster ... wat war da schonn deen déckst gradéierten Husar mat schlechte Stiwwelen?!

Dee Lëtzebuerg Schouster aus dem Napoléon senger Armée huet Michel Rodange geheescht. Net deen, deen Dir mengt, mä genee eiem Nationaldichter Michel Rodange sai Papp. Well de Fransouen hirem Nationalgenie Victor HUGO sai Pappi ower General an deesewechten Armée war, kommen engem och nawell Gedankespillere iwwer dee sproochlechen a literaresche Graden-Ennerscheed bei hiren zwéin Dichter-Jongen ... loosst mer äis emol an eiser Phantasie virstellen, déi zwéi wieren sech zu Veianen iwwer de Wee gelaf, wéi de grousse Fransouen hei am Land war ... Vlächent kéint eng Kéier eendrop, déi zwéin Dichter beieneen op enger Bühn un en Dësch ze setzen; a firwat net mam Dicks a mam Lentz an enger flotter Diskussioun ... grad am 200. Gebuertsjoer vun deem engem an deem 175. Joer vun Lëtzebuerg „Nannetsméchel“ wier dat keng iwwel Saach. Do kéint dach z. B. e Pol Pütz a sengem Element sinn, oder net?

1827 huet d'Famill Mich Rodange-Theisen sech zu Waldbëlleg erëm vergréisert. De fréieren Husareregiments-Schouster war 1814 erëm heem komm; en huet datselwecht Joer nach d'Joffer Jeannette Theisen, „d'Nanette“, bestuet; am Zivillakt fanne mir als Beruf vum Michel Rodange senior „Pflüger“... also praktesch Doléiner ... e bësse manner offiziell: kleesepere Kréppebëscher. Wéi dat esou mat den Hausnumm an der Zäit de Moud war, huet d'Famill ganz einfach „Nannets“ geheescht; dofir fanne mir am „Reenert“ och den „Nannets Méchel“, wéi den Dichter sech selwer ernimmt ... mä dat ass vlächent e bëssezen ze séier gelaf.

De Papp vun eiem Reenert-Dichter ass 1832 gestuerwen; de Jéngelchen hat also 5 Joer. Wat dat heescht, brauche keng sive Psychologen engem ze explizéieren: Eng Famill, déi schlecht dru war, kee Papp méi do, matzen am politesche Kuddelmuddel an Honger vun der belscher Revolutionszäit ... de klenge Méchel huet den Iescht vun Liewen also fréi ze spiere kritt a bestëmmt dacks vun der „rosener Kou“ missen iessen! Doraus explizéiert sech vlächent a seng ganz fréi kriddeleg Gesondheet. Et ass him vu Kand un e sëlleschen „op de Mo“ geschloen; hie sollt sai kuerzt Liewe laang domat ze dinn hunn ... an zugudderlescht och – 49 Joer jonk – un engem Mo-Schwier stierwen.

Wat huet dat dann elo alles mam „Reenert“ ze dinn? Mä wa mir dëst Joer besonnesch un den Dichter vun eiser „nationaler Fuussegeschicht“ denken, da soll de Mënsch Rodange net vergiess ginn, esou op d' Manier: Hie kumm op d'Welt, guf Schoulmeeschter, duerno eng Zort Kondukteur, huet de Reenert geschriwwen an ass gestuerwen. Mir wëllen am Laf vun deem Rodange-Joer de Michel Rodange och vun anere Säiten erbäi kucken, well een ouni d'Liewen, d'Biographie vun engem Dichter e bëssezen ze kennen, sai Wierk net onbedéngt richtig verstoen a respektéiere kann.

D'Actioun-Lëtzebuergesch geet an deem Rodange-Joer ower nach méi wäit: Zesumme mat der Wëlzer Gemeng, dem Service des Sites et Monuments ... a mat Iech alleguer! ... richte mir dem Michel Rodange e Monument do op, wou hien sai Reenert geschriwwen huet: zu WOLZ!

ACTIOUN LËTZEBUGESCH – EIS SPROOCH
53a Glesenerstrooss – L-1631 Lëtzebuerg-Gare
Tél.: 470 612 – Fax: 222 490
e-mail: friedjan@pt.lu + faberre@pt.lu + lexroth@pt.lu
Cotisation/Member: 13 Euro d'Joer



Rauräif?

P.W. – Iert mir hei am Land mat enger Bäckschdosen däitschsproochegen TV-Programme vollgetut gi sinn, hunn d'Lëtzebuerg hir Sprooch esou geschwat, dat een net huet misse gutt nodenken, ob dësen oder deen dann elo vu Bitburg, vun Tréier oder Saarlouis wier.

Deen Alleréischten, deen äis d'Oueren dofir gespëtzt huet, ass gelungenerweis e Radios-Mann gewiescht, deen all Lëtzebuerg an de 50er/60er Joere kann huet: de Paul Leuck. Mir wëssen ower och, dat et net ëmmer kammoud ass, de Leit e Spiegel dohinner ze halen; ganz gär gëtt dann duerno aplaz de „Ball“ de Mann (oder d'Fra) geholl. Bei deem Sprooch-Gedanke vergiess mir natierlech de Léon Moulin net, de Blasens Leo, de Kréimesch Pir, de Jos Hess an nach en etlech anerer, déi e Lëtzebuergesch geschwat hunn, dat eng „Gellegt“ war. „Wéi d'Zäit vergeet“, gif eise Frënd Ger Schlechter elo soen, deen äis och joerelaang mat senge flotten Emissionen an enger onverfälschter Sprooch Freed gemaach huet. Tempi passati!

Et huet ower net vill Wäert, nëmme doriwier ze jéieren an ze soueren. De Radio an d'Televisioun hunn an de leschte 25 Joer net nëmme hei bei äis d'Sprooch duerchernee gerëst; mir wëssen, dat et am franséischen an däitsche Sproochgebitt net vill besser ass ... megacool, superkrass, vollfett! Yuppi!

Näischt géint „mat der Welt viru goen“ ... kann een hei nach vu „goe“ schwätzen? Dat ass lafen, ditzen, jauwen a bëselen ... mä wat huet dat mat „Rauräif“ ze dinn? Ganz einfach: Et soll een heiansdo méi e laangen Ulaf huelen, wann een e Spronk wëllt maachen. Hei bei äis huet nach ëmmer d'Sonn geschéngt, wann „d'Luucht“ op war; wa „Schiewercher“ an der Luucht waren, sinn duerno vlächent „Wiederwolleke“ komm an d'Luucht gong zou; ass den Niwwel un Traisch an Dréit gefruer, dann hate mir „Bromme“ ... a kee „Rauräif“! Um „Glätz“ sinn der hei méi ausgerëstcht wéi um „Glatäis“ ... ower vill manner wéi der haut um Radio oder „Billerradio“ an eiser Sprooch uechter d'Joer op de Kicksen falen. Näischt fir ongutt!

eidel ass net eitel

AL. – Mir hu maandelweis Ausdréck mat engem däitsche Gesiicht am Lëtzebuergesch. Also dat Baussegt ass bal Houdäitsch, ower d'Bedeutung ginn dacks ganz wäit auserneen. Dir kennt deen Ennerscheed bei „sehr / séier“ ... eist „séier“ huet mat Vitessen ze dinn, dat däitsch „sehr“ gehéiert an d'Wuertfeld vu „viel“. Ëmgedréint huet d'Lëtzebuergesch dat däitsch „schnell“ also guer net néideg, well mat eiem „séier“ genee nëmme dat ausgedréckt gëtt ... also ass et Muttwéll, wann elo ee bei äis soll „schnell“ lafen aplaz „séier“.

En anert Beispill ass den Ausdrock „eidel“, deen an senger Bedeitung ower och guer a glat näischt mam däitschen „eitel“ ze dinn huet; „eitel“ heescht jo am Lëtzebuergesch „vermengt, bretzeg, iwwerdrifwen houfreg asw.“ Mä da gitt emol an en engleschen Dictionnaire no „eidel“ kucken ... mäi Frënd Gilbert Schmit an ech haten dorier e ganz flott Gespräich: Kuckt emol bei „Leerlauf“ no ... da fannt Dir

„idle motion (eidel Mouschen)“; ass dat intresant oder net? Eng eidel Fläsch ass bei den Engländer ower net „idle“ mä „empty“. Do kéint een ewell bal dronken ginn, ower et geet nach weider: am Hollänneschen hu mir „ijdel“, also „äidel“ ausgeschat, ower do heescht et je nom Gebrauch datselwecht wéi „eitel“ am Däitschen, mä en eidelt Gespräich ass en „ijde praat“. Hei hu mir et klar mat engem Wuert ze dinn, dat a verschiddene germanesche Sproochen tëscht Bedeitungen hin an hier gesprong ass. Bei äis heescht „eidel“ ëmmer an nëmme „näischt dran“. Loosst mer ower net vergiessen, dat, je no der Géigend, bei äis e Glas kann eidel, egdel, ëddel oder eggel sinn. Domat gesäit een och, dat vill Wieder duerch d'Ausprooch ewell dacks op e puer Kilometer bal net méi erëm ze kenne sinn ... kee Wonner also, wann se mat der Zäit an op groussem Raum hiert Gesiicht bal ganz verluer oder geännert hunn.

Eise Comité an d'Redaktioun: Claude Bache, René Faber, Johnny Flick, Jeanny Friederich, Jang Hansen, Henri Marbes, Lex Roth, Roby Zenner, Marvine V. a Pol Wilmes
Nächst Klack (78): 23. Februar 2002

eng Kailchen

H.M. – „Da maach emol eng Kailchen“, ass dee léiwen Ausdrock, wann een e Patt vun Beschte wëllt ginn, an déi aner sollen ausdrénken. Mir hu kéipweis Lëtzebuerg Fluernimm, wou eng „Kaul“ op iergendeng Fassong dra virkënt, vrun allem als „Fuussekaul“ ... zu Wolz ass e Camping, deen heescht ganz einfach „an der Kaul“. Et ass deer Wieder eent, dat esou fest an eiser Sprooch sëtzt, dat bis elo glécklecherweis nach kee et verhonde konnt. Et ass och garantéiert eent vun eisen eelste Wieder, eent, dat zimlech kloer aus dem Keltische kéint.

Firwat dat Gespräich? Mä ganz einfach, well ech mat Genoss dem Emil Angel sai Buch „Komm, Spillmann, komm!“ elo grad fierdeg gelies hunn. Do gëtt et eng Geschicht dran, déi heescht „Kayle of Lochalsh“, eng Plaz a Schottland. Wie Schottland seet, deen denkt och un d'Kelten, vlächent un aner „Kaylen“, z. B. an der Géigend vum „Loch Ness“, am breede Sënn grousse landschaftlech „Kaulen“, an deenen d'Waasser e grousse Pull oder e klenge Séi gemaach huet. Wat am Zesummenhank mat eiser Sprooch hei interessant ass: dat schottesch/keltesch „Kayle“ ass näischt anescht ewéi eist „Kaul“. Wien sech gif wëllen an déi Saach eraknéien, dee gif bestëmmt nach eng Partie schottesch-keltesch-lëtzebuergesch Ausdréck fannen, déi mateneen ze dinn hunn. Eiser Sprooch kann dat nëmme Komplimenter bréngen.

Eng Klätz...

... huet net onbedéngt mam däitsche „Klotz“ ze dinn...esougutt ewéi näischt. Dat Wuert huet eleng an och an zesummesaaten Ausdréck an eiser Sprooch säin eegene Pad getréppelt. Kéint dir iech e „Schneeklotz“ am Däitsche virstellen, nee, geldir. Mä firwat soll een dann am Lëtzebuergesch en „Schneéball“ schéi Guckelcher maachen?

Mir hu jo och eng „Keeleklätz“ a keng „Keelekugel“, mir schwätze vun engem „Klatzkapp“, vun engem, deen „eng roueg Klätz dréint“, mir hunn Uertschafte mat engem „Klatzewee“...a wann eng Klätz aus Eisen ass, da gëtt et eng „Bomm“, a mir brauchen och am Sport net eng „Kugel“ draus ze maachen...iwrengs seet den „ale“ Rekordmann Roger Bour nach haut gär, hien hätt d'Bomm gehäit...d'Kugel ass fir an d'Flënt. Mä aus de Flënte sinn och ewell lues a lues „Gewierer“ ginn. Geknadders? Oder Klatzkäppegkeet? M.V.

NEWS... watglift?!

- eise Membre wëlle mir nach eng Kéier soen, dat d'COTISATION (2002) 13 Euro ass;
- vum 1. Februar un ass eis LIDDERBUCH (ne!) erëm ze kréien;
- de Cours fir „AUSLÄNNER“-LËTZEBUGESCH ass nei gedréckt, an et sinn CD oder Cassetten dobäi